

Kommission Gesellschaft und Soziale Arbeit

Thema: «Sozialarbeit als Stachel der Kritik. Eine gesellschaftstheoretische Perspektive auf soziale Problemstellungen»

Freitag, 11.11.22 an der Universität Zürich

Die Fachkommission «Gesellschaft und Soziale Arbeit», welche sich zum Ziel setzt, Fragen- und Problemstellungen des Verhältnisses von Gesellschaft und Sozialer Arbeit zu bearbeiten, strebt im Rahmen eines Workshops am 11. November 2022 eine Auseinandersetzung mit dem kritischen Potential Sozialer Arbeit an. Angesichts gegenwärtiger Einschätzungen, dass gesellschaftskritische Aspekte der Sozialen Arbeit in Praxis und Theoriebildung zusehends erodieren, drängen sich die Fragen auf, wie eine (gesellschafts-)kritische Perspektive gestärkt werden und Soziale Arbeit als Ausdruck gesamtgesellschaftlicher Prozesse begriffen werden kann. Besonders aktuell aufscheinende Probleme rund um Klimawandel und ökologische Fragen, aber auch sich zuspitzende soziale Ungleichheit und damit einhergehende verstärkte Armut, sowie die Schwächen sozialstaatlicher Unterstützungsdispositive, etc. verdeutlichen die Grenzen des neoliberalen Gesellschaftsmodells. Der Sozialen Arbeit kommt eine bedeutsame Rolle in der Entwicklung gesellschaftlicher Alternativen und der entsprechenden Emanzipationsformen auf gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Ebene zu.

Auf der Grundlage von drei Inputreferaten zu den Themen Selbstbestimmung, Sozialhilfe, Coronaproteste werden aktuelle Herausforderungen aus einer kritisch gesellschaftstheoretischen Perspektive bearbeitet, mit dem Ziel, diese in ihrer gesamtgesellschaftlichen Einbettung zu verstehen und den Blick für das Soziale gegenüber ökonomistischen, bürokratischen und psychologischen Reduktionen zu stärken. Die drei Referent:innen beleuchten in diesem Sinne exemplarisch aktuelle Formen der Kritik der Sozialen Arbeit in jeweils unterschiedlichen Themenfelder aus einer gesellschaftstheoretische Warte. Der Workshop ist so angelegt, dass ausreichend Zeit für Diskussionen möglich sind.

Ort und Zeit:

Universität Zürich
Rämistrasse 59
8001 Zürich
Hörsaal RAA-G_01

9.00h – 16.30h, mit anschliessendem Apéro.

Programm:

9.00 – 9.15	Eintreffen
9.15 – 10.00	Begrüssung und Einstiegsreferat durch Margot Vogel und Tobias Studer (Kommission Gesellschaft und Soziale Arbeit): «Kritik in Zeiten der Krise. Zur gesellschaftstheoretischen Analyse durch Soziale Arbeit»
10.00 – 10.30	Diskussion
10.30 – 11.00	<i>Pause</i>
11.00 – 11.45	Irina Bühler (FHNW Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie): «Zum Verhältnis von Selbstbestimmung und Ausschluss - Erfahrungen im Rahmen partizipativer/inklusive Forschung»
11.45 – 12.15	Diskussion
12.15 – 13.15	<i>Mittagspause</i>
13.15 – 14.00	Christophe Roulin (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW): «Begriffsbildung in der Sozialhilfe als Gesellschaftskritik?»
14.00 – 14.30	Diskussion
14.30 – 15.00	<i>Pause</i>
15.00 – 15.45	Matthias Zaugg (Uni Basel): «Friede, Freiheit, Demokratie – und Verschwörungstheorie. Über die Coronaproteste und Soziale Arbeit unter Bedingungen eines neuen Strukturwandels der Öffentlichkeit»
15.45 – 16.15	Diskussion
16.15 – 16.30	Abschlussdiskussion und weiterführende Überlegungen zur Tätigkeit der Kommission Anschliessender Apéro im Lichthof.

Kosten:

Kostenlos.

Informationen und Anmeldung:

<https://sgsa-ssts.ch/agenda/2022-11-11/>